

## Weltmissionssonntag 28.10.2018

### Lesung aus dem Buch des Propheten Sachària 8,16-23 ()

Das sind die Dinge, die ihr tun sollt: Sagt untereinander die Wahrheit! Fällt Urteile, die der Wahrheit entsprechen und dem Frieden dienen. Plant in eurem Herzen nichts Böses gegen euren Nächsten, und liebt keine verlogenen Schwüre! Denn das alles hasse ich - Spruch des Herrn. So spricht der Herr der Heere: Es wird noch geschehen, dass Völker und die Einwohner vieler Städte herbeikommen. Die Einwohner der einen Stadt werden zur andern gehen und sagen: Wir wollen gehen, um den Herrn der Heere zu suchen. - Auch ich will hingehen. - Viele Völker und mächtige Nationen werden kommen, um in Jerusalem den Herrn der Heere zu suchen. So spricht der Herr der Heere: In jenen Tagen werden Leute aus Völkern aller Sprachen einen Mann aus Juda an seinem Gewand fassen, ihn festhalten und sagen: Auch wir wollen mit euch gehen; denn wir haben gehört: Gott ist mit euch.

### Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther 3,5-8

Brüder und Schwestern! Was ist denn Apollos? Und was ist Paulus? Ihr seid durch sie zum Glauben gekommen. Sie sind also Diener, jeder, wie der Herr es ihm gegeben hat: Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber ließ wachsen. So ist weder der etwas, der pflanzt, noch der, der begießt, sondern nur Gott, der wachsen lässt. Wer pflanzt und wer begießt: beide arbeiten am gleichen Werk, jeder aber erhält seinen besonderen Lohn, je nach der Mühe, die er aufgewendet hat.

### Aus dem Evangelium nach Markus 10,46-52

Sie kamen nach Jericho. Als er mit seinen Jüngern und einer großen Menschenmenge Jericho wieder verließ, saß an der Straße ein blinder Bettler, Bartimäus, der Sohn des Timäus. Sobald er hörte, dass es Jesus von Nazaret war, rief er laut: Sohn Davids, Jesus, hab Erbarmen mit mir! Viele wurden ärgerlich und befahlen ihm zu schweigen. Er aber schrie noch viel lauter: Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir! Jesus blieb stehen und sagte: Ruft ihn her! Sie riefen den Blinden und sagten zu ihm: Hab nur Mut, steh auf, er ruft dich. Da warf er seinen Mantel weg, sprang auf und lief auf Jesus zu. Und Jesus fragte ihn: Was soll ich dir tun? Der Blinde antwortete: Rabbuni, ich möchte wieder sehen können. Da sagte Jesus zu ihm: Geh! Dein Glaube hat dir geholfen. Im gleichen Augenblick konnte er wieder sehen, und er folgte Jesus auf seinem Weg.

\*\*\*\*\*

Liebe Brüder und Schwestern!

Am heutigen Missionssonntag werden wir eingeladen, über uns selbst hinauszuschauen auf die größere Gemeinschaft, auf die Gemeinschaft der Weltkirche, heute besonders auf die Kirche in *Äthiopien*. Das Leitwort der diesjährigen Missio-Aktion lautet: „*Gott ist uns Zuflucht und Stärke*“. Dieses Leitwort ist dem Psalm 46 entnommen. Unser Erzbischof schreibt dazu: „*Gott ist uns Zuflucht und Stärke* – dieses Bekenntnis aus dem Alten Testament ist eine Kraftquelle

für Christen weltweit, besonders in Ländern, in denen die Kirche bedrängt ist, und das gilt auch für Äthiopien. Dieses Land ist einer der ärmsten Staaten der Welt, zugleich Aufnahmeland für Flüchtlinge aus ganz Ostafrika. Die kleine katholische Kirche in Äthiopien engagiert sich für die entwurzelten Menschen und eröffnet ihnen neue Lebensperspektiven.... Der Weltmissionssonntag erinnert uns daran, dass wir alle berufen sind, *missionarisch* Kirche zu sein und den Glauben an Jesus Christus auf der ganzen Welt zu bezeugen. Mit der Kirche in allen Kontinenten sind wir in diesem Ziel und in dieser Aufgabe verbunden. Sichtbarer Ausdruck dieser Solidarität ist die Kollekte, die den ärmsten Ortskirchen zu Gute kommt... Ich bitte Sie also: Setzen Sie mit Ihrem Gebet und mit einer großzügigen Spende ein Zeichen der Verbundenheit und der Solidarität“. (So schreibt unser Erzbischof zum heutigen Missionssonntag).

Mit unseren Spenden setzen wir also ein Zeichen der Solidarität und der Verbundenheit mit unseren fernen Brüdern und Schwestern und können einen Beitrag leisten zur Linderung ihrer Not. Die materielle Hilfe kann für viele auch schon ein Schritt zum Glauben sein: Da gilt wohl, was der indische Freiheitskämpfer Mahatma Gandhi einmal sagte: „Wenn dich ein Armer fragt, wo Gott sei, dann gib dem Fragenden keine Antwort, sondern gib ihm Brot; dann wird *er* dir sagen, wo Gott ist; er wird sagen: Gott ist da, wo man mir Brot gegeben hat. - Wahrhaftig: „Wo die Güte und die Liebe wohnt, dort nur wohnt der Herr!“

Aber wir dürfen es nicht dabei bewenden lassen; wir dürfen uns nicht begnügen, nur *materiell* zu helfen. Denn es gilt auch das andere Wort Jesu: „Der Mensch lebt nicht von Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus seinem Mund kommt“. Auf die Mission bezogen hat man dieses Wort, wohl auch mit Recht, so verstanden, dass man von hier aus Missionare in die fernen Missionsländer ausgesandt hat, damit sie *dort* das Wort Gottes verkünden und die Heiden zum christlichen Glauben bekehren. Unzählige Missionare und Missionarinnen haben in der Vergangenheit segensreiche Arbeit geleistet und tun es auch heute noch.

Heute aber müssen wir auch demütig gestehen, dass wir *selber* wieder zum Missionsland geworden sind. Wir selber müssen neu lernen, das Wort Gottes zu hören und es in uns wirken zu lassen. Zwar ist uns auch heute die Mission und die Missionierung anvertraut. „Wir sind berufen, *missionarisch* Kirche zu sein“, wie unser Bischof schreibt. Das aber heißt: wir müssen uns wieder neu bewusst werden, dass Mission und Missionierung nicht allein durch *Spenden*, aber auch nicht allein durch *menschliche* Leistung geschieht.

Der *eigentliche Missionar*, der Mission machen kann, ist *Gott*. Er will sich zwar unser bedienen; er will, dass wir sein Wort und sein Werk weitertragen, aber es muss uns klar sein, dass nicht *wir* die Macher sind, sondern dass die Initiative und die Wirkung immer bei *Gott* liegen. „Ich habe gepflanzt, sagt Paulus, Apollos hat begossen, Gott aber ließ wachsen. So ist weder der etwas, der pflanzt, noch der, der begießt, sondern nur Gott, der wachsen lässt“. *Er* ist es, der die Herzen der Menschen berühren und bewegen kann. Und das muss aber in erster Linie heißen, dass wir selber zuerst sein Wort an uns heranlassen müssen, dass wir selber uns von ihm berühren und bewegen lassen. Wenn Gott in *unseren* Herzen ist, wenn *er* die Mitte

unserer Gemeinden ist, dann kann er uns *Zuflucht und Stärke* sein, Stärke auch zu einer *missionarischen* Kirche, zum missionarischen Wirken.

Wie aber geht das: *missionarisch* wirken? In der Lesung haben wir aus dem Buch des Propheten *Sacharia* gehört; da wird angedeutet, wie Mission und Missionierung geschieht. Unter anderem heißt es hier: „Viele Völker und mächtige Nationen werden kommen, um in Jerusalem den Herrn der Heerscharen zu suchen... sie werden einen Mann an seinem Gewand fassen, ihn festhalten und sagen: „Auch wir wollen mit euch gehen; denn wir haben gehört: Gott ist mit euch“. Also *mit Gott leben*, das ist es, was andere Menschen anzieht!

Der frühere Bischof von Aachen, *Klaus Hemmerle*, hat einmal in Bezug auf die Pastoral folgendes geschrieben: „Pastoral fängt bei mir an, bei meinem Leben mit Gott. Ich lebe aus seinem Wort, aus seinen Sakramenten; ich höre, was er mir zu sagen hat. Dann, irgendwann, vielleicht nach langer Zeit, wird einer mir begegnen, der ‚mitmacht‘. Und in der Regel werden wir nicht lange warten müssen, bis (oft unerwartet) andere hinzustoßen, die nicht wir uns ausgesucht haben, bis sich neue Zellen bilden und sich ausweiten“.

Was nun Bischof Hemmerle von der Pastoral, also von der Seelsorge sagt, das gilt wohl genauso für die Mission. Unsere erste Sorge soll sein, dass wir selber wieder ein Leben mit Gott, aus seinem Wort, aus den Sakramenten, aus dem Gebet bewusst pflegen. Dann dürfen wir hoffen, dass sich unser Christsein auch auf andere Menschen ausweitet, auf Menschen, die von unserem Beispiel innerlich berührt werden und sich sagen: „Auch wir wollen mit euch gehen; denn wir haben gehört, wie haben gesehen und gespürt: Gott ist mit euch“. Mögen also auch *wir* als einzelne und in unseren Gemeinden so leben, dass auch andere sich angezogen fühlen und mitmachen. Amen.

P. Pius Agreiter OSB